



Endbericht

Projektträger/in	VSG – Verein für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit
Projekttitle	Auf gesunde Nachbarschaft!
Projektlaufzeit	11.09.2012 – 31.12.2013
Autoren/Autorinnen	Susanna Rothmayer, Karin Mezgolic, Barbara Eibelhuber
Datum	31.01.14

Soll-Ist-Vergleich

Gab es Änderungen im Zeitplan, bei Inhalten, Aktivitäten, Methoden oder in der Projektstruktur?

Ziele

Hat das Projekt seine gesetzten Ziele erreicht?

Zielgruppe(n)

Haben wir unsere Zielgruppe(n) erreicht?

Projektaufbau

Inwiefern waren Projektablauf und –aufbau geeignet, um die Ziele zu erreichen?

Nachhaltigkeit

Welche Schritte wurden gesetzt, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten?

Verbreitung Ergebnisse

Wie wurden bzw. werden weiterhin die Projektergebnisse verbreitet?

Erfolgsfaktoren/Hürden

Was waren förderliche Faktoren für das Projekt?

Gab es Projekthürden?

Lernerfahrung

Was sind die Lernerfahrungen und Empfehlungen des Projektteams sowie der

Evaluation?

Abschluss-Reflexion

Übersicht

I. SOLL-IST-VERGLEICH

Darstellung der Projektumsetzung im Berichtszeitraum sowie der Änderungen im Projektverlauf

Bitte stellen Sie kurz und prägnant den geplanten (SOLL) und tatsächlichen (IST) Projektverlauf im gesamten Projektzeitraum anhand der Angaben im Projektkonzept dar. Beschreiben Sie ggf. Änderungen und Abweichungen gegenüber dem Projektkonzept im Hinblick auf nachstehende Punkte a-c. Gehen Sie dabei nach folgendem Schema lt. Tabelle vor:

SOLL → IST → Begründung der Abweichung. **Querverweise auf Anhänge ersetzen die Angaben im Bericht nicht!**

a) Projektablauf/Meilensteine		
<i>Beschreibung des tatsächlichen Projektverlaufs (Soll-Ist-Vergleich) und ggf. Begründung von zeitlichen Änderungen/Verschiebungen. Ein aktueller Meilensteinplan ist in jedem Fall dem Bericht beizulegen. Aus diesem sollen sowohl der geplante als auch der tatsächliche Verlauf (z.B. unterschiedliche Farbhinterlegung) hervorgehen.</i>		
SOLL	IST	Begründung der Abweichung
1. Projektstart 11.9.2012, Explorative Phase, Meilenstein 1: 5.11.12	1. Projektstart 11.9.2012, Explorative Phase, Meilenstein 1: 5.11.12	
Literatur- und Internetrecherche	Literatur- und Internetrecherche Produkt= Inhaltliche Grundlagen für Auftaktveranstaltung und Infomaterialien für Infomappe	Konkretisierung
Interner Dokumentationsaufbau	Interner Dokumentationsaufbau: Masken für aufsuchende Informationsgespräche, Vernetzung, Steuerungsgruppe, Initiativenberatung, Infostände, Projektpräsentationen, Veranstaltungsdokumentation	Konkretisierung
Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktaufbau zu lokalen Medien, Projekt PR, Blog „Auf gesunde Nachbarschaft“ aufsetzen,	Öffentlichkeitsarbeit (Kontaktaufbau zu lokalen Medien, Projekt PR, eigene AGN Seite auf Homepage VSG,	Die eigene Seite auf Homepage VSG ist effizienter als ein Blog

Auf gesunde Nachbarschaft!

Informationsfolder entwerfen	Informationsfolder entwerfen	
Allgemeine Projektinformation (E-Mail-Verteiler erstellen, Telefonkontakte aktualisieren...)	Allgemeine Projektinformation (E-Mail-Verteiler erstellen, Telefonkontakte aktualisieren...)	Konkretisierung
2. Projektphase: Projektauftakt, Meilenstein2: 3.12.2012	2. Projektphase: Projektauftakt Meilenstein 3.12.2012	
Pressekonferenz 2. Novemberwoche	Pressekonferenz 3. Novemberwoche	Termin an Ministermöglichkeiten angepasst
Planung und Durchführung der Kooperationsplattform AGN und Kick-off-Veranstaltung Mitte November	Planung und Durchführung von drei Treffen der Kooperationsplattform AGN und Auftaktveranstaltung Mitte November	-Änderung wording – Auftaktveranstaltung -Das dritte Treffen der Kooperationsplattform „fest vernetzt“ nimmt einen längeren Planungs- und Vorbereitungszeitraum in Anspruch. Jede Einrichtung organisiert einen Infostand für die Präsentation der eigenen Aktivitäten
Planung der Aktivitäten: Aufsuchende Projektinformationsgespräche, Machbar/Nachbar Projektberatung	Planung der Aktivitäten: Aufsuchend Projektinformationsgespräche, Nachbarschafts-Initiativen-Projektberatung mit Infomappe und Terminvereinbarungen	Änderung wording Konkretisierung der Aktivität
3. Projektphase: Intensive Informations- Aufklärungs- und Akquirierungsphase, Meilenstein 3: 28.2.2013	3. Projektphase: Intensive Informations- Aufklärungs- und Akquirierungsphase, Meilenstein 3: 28.2.2013	
Durchführung der aufsuchenden Projektinformationsgespräche	Durchführung der aufsuchenden Projektinformationsgespräche	
Durchführung der Nachbarschafts-Initiativenberatung	Durchführung der Nachbarschafts-Initiativenberatung Ergänzung: Entwurf eines Anmeldeformulars, Bewertungsschema, Genehmigung der Anmeldungen, fallweise Begleitung bei der Durchführung, das Verfassen der Homepagetexte	Ergänzung: Die zusätzlichen Arbeiten sind bei dem ursprünglichen Projektablauf nicht angeführt und wurden von November 2012 bis Ende Dezember 2013 durchgeführt
Postwurfsendung Informationsfolder	Postwurfsendung Informationsfolder	Konkretisierung
Planung und Durchführung der Nachbarschaftstreffs und Veranstaltung „You are welcome“	Planung und Durchführung der Nachbarschaftstreffs und Veranstaltung „You are welcome“ von Februar – September 2013	Änderung wording – heißt nur mehr Nachbarschaftstreffen
Planung der Aktivitäten für Kinder und	Streichung der geplanten Aktivitäten für Kinder	Die Kindergärten bringen sich aktiv als

Auf gesunde Nachbarschaft!

Jugendliche/Workshop-Einheiten	/Workshop-Einheiten	KooperationspartnerInnen in die Umsetzung der Nachbarschafts-Initiativen stark ein. Die inhaltliche Planung und Durchführung von Workshops für Kindergartenkinder wurde gestrichen, da keine zeitlichen Kapazitäten seitens der Mitarbeitenden mehr vorhanden waren
4. Projektphase: Planungsphase – Aktivitäten im Aktionszeitraum, Meilenstein 4: 05.04.2013	4. Projektphase: Planungsphase – Aktivitäten im Aktionszeitraum, Meilenstein 4: 05.04.2013	
Durchführung der Aktivität für Jugendliche/Workshop-Einheiten	Durchführung der Aktivität für Jugendliche/Workshop-Einheiten	Ursprünglich war ein "Sekunden"-Video geplant, die Schulklasse wollte aber ein I-StopMotion Kurzvideo ausprobieren
Planung für die Aktivitäten im Aktionszeitraum	Planung für die Aktivitäten im Aktionszeitraum	
5. Projektphase: Aktionszeitraum im Stadtteil, Meilenstein 5 30.09.2013	5. Projektphase: Aktionszeitraum im Stadtteil, Meilenstein 5 30.09.2013	
Durchführung aller Aktivitäten im Aktionszeitraum	Durchführung aller Aktivitäten im Aktionszeitraum, Streichung des Parkfestes „gemeinsam feste feiern“	-Der Infopoint wurde schon ab 11. Dezember 2012 angeboten und nicht ab April 2013 - Die Organisation und Durchführung eines Parkfestes wurde gestrichen, da keine zeitlichen Kapazitäten seitens der Mitarbeitenden mehr vorhanden waren
6. Projektphase: Aufbereitungs- und Übergabephase, Meilenstein 6 29.11.2013	6. Projektphase: Aufbereitungs- und Übergabephase, Meilenstein 6 29.11.2013	
Terminvereinbarungen, Reflexionstreffen und Besprechungen; externe Projektweiterführungen mit den einzelnen KooperationspartnerInnen	Terminvereinbarungen, Reflexionstreffen und Besprechungen; externe Projektweiterführungen mit den einzelnen KooperationspartnerInnen	
Aufbereitung Projektunterlagen zur externen Weitergabe	Aufbereitung Projektunterlagen zur externen Weitergabe	
Informationsverteilung im Stadtteil betreffen allfälliger weiterlaufender Projekte und ihrer AnsprechpartnerInnen	Informationsverteilung im Stadtteil betreffen allfälliger weiterlaufender Projekte und ihrer AnsprechpartnerInnen	
Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltung	Planung und Durchführung der Abschlussveranstaltung	
	Organisation und Planung einer 2. Pressekonferenz vor	Die Organisation und Planung einer zweiten Pressekonferenz

Auf gesunde Nachbarschaft!

	der Abschlussveranstaltung	vor der Abschlussveranstaltung wurde durchgeführt um die Presse zu erreichen
7. Projektphase: Projektsteuerung und Dokumentation	7. Projektphase: Projektsteuerung und Dokumentation	
Laufende Dokumentation aller Aktivitäten	Laufende Dokumentation aller Aktivitäten	
Laufende Dokumentation aller Presseberichte	Laufende Dokumentation aller Presseberichte, Ergänzung: laufende Pressearbeit	Die ProjektmitarbeiterInnen waren bemüht die aufgebauten Kontakte zur Presse zu halten um Informationen und Berichte zu den Projektinhalten zu veröffentlichen
Interne Arbeits- und Planungstreffen	Interne Arbeits- und Planungstreffen	
Erstellen eines Zwischenbericht und Abschlussbericht	Erstellen Zwischenbericht 1,2 und Abschlussbericht	Es wurden zwei Zwischenberichte erstellt. Die Erstellung des Abschlussberichtes erstreckt sich über den 31.12.2013 hinaus (Abgabe ist mit 31.01.2014 datiert). Die Durchführung von Nachbarschafts-Initiative war bis zum 20. Dezember 2013 möglich – verzögerte Nachbereitung.

b) Inhalte/Aktivitäten/Methoden

Beschreibung der Projektinhalte, Aktivitäten sowie angewendeten Methoden zur Durchführung des Projektes (Soll-Ist-Vergleich) und ggf. Begründung diverser Änderungen.

SOLL	IST	Begründung der Abweichung
Auftaktveranstaltung 11/2012; 70 TeilnehmerInnen	Auftaktveranstaltung am 19.11.2012 mit 85 BesucherInnen, u.a. Teilnahme von Herrn Gesundheitsminister Stöger, Frau Vizebürgermeisterin Dolezal, und der Geschäftsführerin des FGÖ Frau Peinhaupt.	85 BesucherInnen durch intensive Bewerbung und die Teilnahme des Gesundheitsministers Stöger
Aktivitäten für/mit KooperationspartnerInnen, Multiplikatorinnen und AkteurInnen – strategische		

Auf gesunde Nachbarschaft!

<p>PlayerInnen im Stadtteil:</p> <p>Treffen der Kooperationsplattform</p> <p>Aufsuchende Projektinformationsgespräche</p>	<p>Treffen der Kooperationsplattform:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Treffen am 14. 1. 2013 mit dem Thema: Nachbarschafts-Initiativenförderung, 25 TeilnehmerInnen 2. Treffen am 19.03.2013 mit dem Thema Aktionstag am 28.06 und Vorstellen der AkteurInnen, 22 TeilnehmerInnen 3. Treffen am 26.06.2013 mit dem Thema: „Fest vernetzt“, Infotische von AkteurInnen, Kennenlernen, Austausch und Verdichtung von vorhandenen Netzwerken, 32 TeilnehmerInnen <p>Aufsuchende Projektinformationsgespräche: 44 Gespräche von Dez. 2012 bis April 2013 mit Schulen und Kindergärten (12), Jugendeinrichtungen (4), Migrantische Vereine und Organisationen (7), Senioreneinrichtungen (3), Wohnungsgenossenschaften (3), Familieneinrichtungen (5), Gesundheitseinrichtungen (3) und Sonstige 7</p>	
<p>Vernetzungstreffen/Austausch mit internen und externen KooperationspartnerInnen</p>	<p>Vernetzungstreffen/Austausch mit internen und externen KooperationspartnerInnen</p> <p>55 Gespräche ab September 2012 mit internen KooperationspartnerInnen: PGA, ULF, Time, VSG und externen KooperationspartnerInnen: STZ, GWG, LAWOG, Neue Heimat, Stadt Linz Gebäudemanagement, BRG-Solar City, OÖGKK, Öffentlichkeitsarbeit sowie</p>	

Auf gesunde Nachbarschaft!

	<p>Vorbereitungstreffen für den Aktionstag am 28.05.2013 mit lokalen Akteurinnen, usw.</p>	
<p>Aktivitäten für die/mit den StadtteilbewohnerInnen von Auwiesen/Kleinmünchen</p> <p>Infopoint im Volkshaus Auwiesen ab April 2013</p> <p>monatliche Nachbarschaftstreffen von Februar – September 2013</p> <p>VSG Time Tauschkreistreffen</p> <p>Projekt-Aktionstage</p> <p>Treffen Schwerpunkt Garteninitiativen</p> <p>Nachbarschafts-Initiativenberatung und Begleitung ab</p>	<p>Infopoint im Volkshaus Auwiesen seit 11. Dezember 2012 2 mal wöchentlich jeweils 2 Stunden im Volkshaus Auwiesen, gesamt 113 Kontakte</p> <p>Nachbarschaftstreffen am 16.2., 22.03, 26.04, 25.05, 26.06, 27.07., 24.08, 21.09.2013, gesamt 159 BesucherInnen</p> <p>VSG Time Tauschkreistreffen am 15.02, 17.06., 18.10.2013, gesamt 58 BesucherInnen</p> <p>Projekt-Aktionstage: 08. April 2013 - kleiner Aktionstag mit Infostand, 180 erreichte PassantInnen 28. Mai 2013 - großer Aktionstag mit buntem Programm, 250 BesucherInnen</p> <p>Erstes Treffen am 25.2 mit 14 TeilnehmerInnen Zweites Treffen am 16.04 mit 8 TeilnehmerInnen Drittes Treffen am 07.05 mit 7 TeilnehmerInnen</p>	<p>Bereits ab 11. Dezember 2012 angeboten und nicht wie geplant ab April 2013</p>

Auf gesunde Nachbarschaft!

Dezember 2012	54 Gesprächstermine (ohne Telefonate) Nachbarschafts-Initiativenberatung und Begleitung ab Dezember 2012 bis 20. Dezember 2013	Die Anmeldung einer Nachbarschafts-Initiative war bis zum 04.11.2013 möglich. Die Initiativen konnten bis zum 20.12.2013 durchgeführt werden.
Durchführung der Aktivitäten für Jugendliche/Workshopeinheit, zw. März und September	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung der Aktivitäten für Jugendliche/Workshopeinheit im März 2013 mit 17 SchülerInnen • Umsetzung eines Medienprojektes in Zusammenarbeit mit dem BRG Solarcity zum Thema Nachbarschaft, März-Mai 2013 mit gesamt 12 SchülerInnen <p><u>Weiters:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Durchführung der Aktivitäten für Volksschulkinder/Workshopeinheit im Oktober 2013 mit gesamt 25 SchülerInnen – Arbeitsblätter zum Thema „Unterstützende Nachbarschaften und Gesundheit“ 	<p>Ein IStopMotion-Animationsworkshop mit SchülerInnen/BRG Solarcity 06.03.2013</p> <p>Vorbereitung und Begleitung von 4 MaturantInnen bei 2 Interviews zum Thema Nachbarschaft; 07.03, 14.03.2013; Entwurf und Anfertigung von lebensgroßen Holzfiguren für das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“; März -Anfang Mai 2013; 8 SchülerInnen</p> <p>Ein WS zum Thema „Nachbarschaft und Gesundheit“ mit SchülerInnen der VS 3</p> <p>Für Bildungseinrichtungen vor Ort wurden Arbeitsblätter zum Thema „Unterstützende Nachbarschaften und Gesundheit“ erstellt und ausgeschickt.</p>
AGN Abschlussveranstaltung	AGN Abschlussveranstaltung „Auf gesunde Nachbarschaft!“ sagt Dankeschön am 27.11.2013, gesamt ca. 120 BesucherInnen + ca. 75 Mitwirkende	Mit der VS 3 und die Sport NMS beteiligten sich ca. 75 SchülerInnen an der Programmgestaltung (Gesangs- und Tanzeinlagen), die NMS Löwenfelsschule machte Lebkuchenhäuschen. Für die InitiatorInnen von Nachbarschafts-Initiativen gab es Urkunden und für die Veranstaltung wurden Plakate über die durchgeführten

Auf gesunde Nachbarschaft!

		Nachbarschaft-Initiativen angefertigt.
AGN-Steuergruppe	AGN-Steuergruppe 1.10.12; 21.1.13; 4.2.13; 15.4.13; 10.9.13 – 5 Treffen	
Austauschtreffen mit Fördergerber und ProjektpartnerInnen	Austauschtreffen mit Fördergerber und ProjektpartnerInnen 3.10.12; 13.02.13; 22.5.13; 23.10.13 – 4 Treffen	
	Austauschtreffen mit queraum 7.1.13; 22.4.13; 9.9.13 – 3 Treffen	
Öffentlichkeitsarbeit Projektpräsentationen Infostände Postwurfsendung Aushänge im Stadtteil Giveaways	Projektpräsentationen: 15 Präsentationen (VSG-Klausur, AGN-Auftaktveranstaltung, FGÖ-Tagung, SPÖ-Sektion Auwiesen, GWG, Assista WG Dauphinestraße, KLIKK, Weiterbildungsseminar „Auf gesunde Nachbarschaft!“, Gesunde Städte Netzwerk, Gemeindetag in Linz, VS 3, FGÖ BürgermeisterInnen-Seminar in Flachau, AGN-Abschlussveranstaltung, „VolintLeraning Pro“ in Wien“) 5 Infostände (SPÖ-Adventmarkt, Elternsprechtage Sportmittelschule, ULF Fest.Engagiert, SPÖ Sommerfest, STZ-Eröffnungsfest) AGN Flyer an 6000 Haushalte 930 Aushänge + Flyer im Stadtgebiet 1000 Postkarten + Blumensamen zum Verteilen, 250 Postits, 70 gefüllte Blumen	
Presseresonanz	2 Pressekonferenzen, Gesamt 26 Artikel: OÖN: 3 Artikel, Tips regional: 8, Rundbrief der Sozialprojekte: 2, KLIKK-Blick: 5, Gesundes Österreich-Magazin: 2; Was ist los,	

Auf gesunde Nachbarschaft!

	Zeitung der VSG Zeittauschbörse TIME, Zeitschrift; Newsletter der Stadt Linz, von PGA und ULF, Leben in Linz (GWG Kundenmagazin), Lebendiges Linz, Internetauftritte. www.gesunde-nachbarschaft.at ; www.vsg.or.at ; www.pga.at ; www.kinderfreunde.at ;	
--	---	--

Umgesetzte Kleinprojekte im Rahmen der Initiativenförderung (in Zusammenarbeit mit PGA)

Die angeführten Initiativen sind im Ordner Nachbarschafts-Initiativen ebenfalls dokumentiert.

- **Initiative Hip-Hop Workshop für Kinder, Altersgruppe 4 – 6 Jahre:** Ziel dieser Initiative war es, Kindern spielerisch Bewegung in Form von Tanz nahe zu bringen. Vor allem in der Winterszeit können viele Kinder ihren Bewegungsdrang nicht so ausleben wie im Sommer, wo man viel mehr Zeit im Freien verbringt. Bewegung und somit auch Tanz hat einen positiven Einfluss auf das psychische und physische Wohlbefinden. Für die Genehmigung war vor allem die Förderung der Bewegung ausschlaggebend.
- **Initiative Ein Fest für Frauen (interkulturell):** Der internationale Frauentag hat in vielen Kulturen eine große Bedeutung. Es ist der Tag, an dem Frauen verstärkt am öffentlichen Leben teilnehmen können. Daher wurde anlässlich dieses Tages am 7.3.2013 ein Fest veranstaltet, das Möglichkeit bot, sich untereinander besser kennen zu lernen, neue Bekanntschaften zu schließen und gemeinsam zu essen und zu trinken. Aber auch, um den Stellenwert und die Aufgaben der Frauen, egal aus welcher Kultur sie stammen, zu würdigen und wertzuschätzen.
- **Initiative Tag der offenen Türe für Mädchen und Frauen im Jugendzentrum Auwiesen:** Anlässlich des Weltfrauentags haben zwei Mädchen aus dem Jugendzentrum eine Nachbarschaftsinitiative eingereicht, um mit und für Mädchen und Frauen einen besonderen Tag im Jugendzentrum Auwiesen zu veranstalten. Das Angebot im Jugendzentrum wird im Alltag mehrheitlich von Burschen in Anspruch genommen und soll an diesem Tag bewusst Mädchen und Frauen zur Verfügung stehen.
- **Initiative Blumige Grüße aus der Nachbarschaft:** Drei Bewohnerinnen starteten eine Initiative, die zeigt, dass sie gerne in ihrer Nachbarschaft leben und Kontakte zu den Menschen aus ihrer Wohnumgebung aufbauen wollen. Sie brachten kleine Frühlingsblumenstöcke mit einem netten schriftlichen Gruß zu ihren NachbarInnen in den umliegenden Wohnanlagen und zu einigen Nahversorgern. Mit jedem Nachbarn, jeder Nachbarin ergaben sich nette Gespräche. Eine Nachbarschafts-Initiative, die mit einer kleinen Geste viel zum Wohlbefinden in der eigenen Nachbarschaft beigetragen hat und den Aufbau nachbarschaftlicher Kontakte erleichterte.
- **Initiative 1000 und eine Nacht:** Seit einiger Zeit unterstützt eine der Initiatorinnen der Nachbarschafts-Initiative in ihrer Freizeit eine Familie aus Syrien. Die Familie hat wenig soziale Kontakte in ihrer Wohnumgebung. Daher wurde ein Nachbarschafts-Willkommensfest für die syrische Familie und Menschen aus der Nachbarschaft veranstaltet. Mit Tanz, arabischen/deutschen Märchen, Spielen, dem Kennenlernen eines Henna-Rituals, gesundem Essen und einem gegenseitigen Kennenlernen. Die Nachbarschafts-Initiative fand im Volkshaus Auwiesen statt und bot die Möglichkeit, Menschen aus der Nachbarschaft besser kennen zu lernen und eine Gemeinschaft zu

Auf gesunde Nachbarschaft!

spüren, in der man herzlich willkommen ist. Nicht nur an diesem Tag, sondern auch im Alltag. Für alle war es ein lebendiges, schönes Fest, das ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichte und nachbarschaftliche Freundschaften zum Wachsen brachte.

- **Initiative Kennenlernen der Nachbarschaft** – *an der Sport-NMS Kleinmünchen: Den InitiatorInnen der Nachbarschaftsinitiative war es ein besonderes Anliegen, die Nachbarschaft im eigenen Wohngebiet zu fördern. So luden die SchülerInnen der Sport-NMS persönlich mit selbstgemachten Einladungen alle Menschen aus der Nachbarschaft im Umkreis von 500m zum jährlich stattfindenden Schulfest ein. Es gab eine Schulführung von SchülerInnen für die Schulexternen und nach einem Interview, welches die SchülerInnen mit den BesucherInnen zum Thema Nachbarschaft führten, gab es noch Speis und Trank in einer - speziell für die NachbarInnen eingerichteten – VIP Lounge.*
- **Initiative Tag des offenen Gartentores**: *Ein sehr engagierter und erfahrener Gärtner und seine Lebensgefährtin öffneten für einen Tag lang das eigene Gartentor und luden NachbarInnen und andere Gartenfreunde zum Kennenlernen ihres Selbstversorger Gartens ein; Beide führten die Gäste durch ihren Garten und es entstanden dadurch viele Gespräche und Kontakte; Ebenso wurden Tipps zur Gartenpflege, zur Pflanzenanzucht und Informationen zum Thema Pflanzenraritäten und Erhaltung von seltenen und alten Pflanzen und Saatgut ausgetauscht bzw. weitergegeben. Als kleine Stärkung wurden Säfte aus Eigenerzeugung zur Verkostung angeboten.*
- **Initiative Yoga für alle**: *Für etwas gemeinsame Entspannung in der Nachbarschaft sorgten zwei Mütter aus dem Kindergarten Scharmühlwinkel. Die Nachbarschafts-Initiative sollte etwas sein, was einem selbst und auch den anderen gut tut, gesund ist und die Gemeinschaft im Wohngebiet stärkt. So wurde die Idee geboren, gemeinsam Yoga zu machen. Der Kindergarten Scharmühlwinkel stellte hierfür die Räumlichkeiten zur Verfügung. An vier Terminen wurden von einer zertifizierten Yogalehrerin Übungen für ein verbessertes Körperbewusstsein und somit für eine bessere Gesundheit gezeigt und gemeinsam durchgeführt. Das Angebot der Initiative war für alle BewohnerInnen aus der Nachbarschaft gedacht und im Anschluss an die Yogastunde fand man Zeit, sich mit der Gruppe bei frisch gepressten Säften zu unterhalten und so die NachbarInnen besser kennen zu lernen.*
- **Initiative Strick&Häkel-Treff**: *Eine Initiative einer begeisterten Hobby-Strickerin und deren Mann, die ihre Nachbarschaft zum Strick&Häkel-Treff einluden. Über eine Linzer Strick&Häkel-Facebookgruppe waren schon einige Kontakte zu Menschen aus der Nachbarschaft entstanden. Für die Initiative wurden die Räumlichkeiten des Familienbundzentrums Kleinmünchen/Auwiesen angemietet. Das gemeinsame Handarbeiten ermöglichte ein gegenseitiges Kennenlernen. Weiters gab es Speisen vom Grill sowie Salate und Getränke und für die Kinder wurde extra eine kleine Bastelecke eingerichtet. Die gestrickten oder gehäkelteten Jäckchen, Schals, Schühchen etc., die an diesem Tag entstanden sind, wurden alle an die Pfarre Marcel Callo gespendet.*
- **Initiative Jung und Alt**: *SchülerInnen der NMS 18 besuchten BewohnerInnen des Seniorenzentrums Neue Heimat (beide befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft); Einen ganzen Nachmittag wurde gemeinsam paarweise gebastelt. Dabei entstanden auch nette Gespräche zwischen den SeniorInnen und SchülerInnen, was das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis ermöglichte. Abschließend wurden die gebastelten Werke in den Räumlichkeiten des Seniorenzentrums an den Wänden angebracht und zieren nun die Gänge des Seniorenzentrums.*
- **Initiative Ein Traum vom Weidenhaus wird wahr**: *Im gemeinsam genützten Schulgarten in Scharmühlwinkel (Garten wird von Hort und Schule genutzt) wurde durch die Kooperation mit einem engagierten und erfahrenen Gärtner aus Kleinmünchen ein Weidenhaus aufgestellt. Dabei wurden beim Pflanzen dieses Weidenhauses besonders die Kinder eingebunden und konnten dabei wertvolle Erfahrungen machen. Beim diesjährigen Schulfest wurde dieses Weidenhaus besonders in den Mittelpunkt gestellt und*

Auf gesunde Nachbarschaft!

voll Stolz den Eltern und NachbarInnen gezeigt. Die Kinder nützen das Weidenhaus besonders gern und auch NachbarInnen und PassantInnen erfreuen sich am Anblick des Weidenhauses.

- **Initiative Ausflug in den benachbarten Wasserwald:** Eine Gruppe ehrenamtlicher MitarbeiterInnen unternahm am 4. September 2013 im Rahmen einer Nachbarschafts-Initiative mit den BewohnerInnen des Seniorenzentrum Kleinmünchen einen wunderschönen Ausflug in den benachbarten Wasserwald. Durch das Spazieren an der frischen Luft ergaben sich nette Gespräche und beim gemeinsamen Besuch eines im Wasserwald gepflanzten Ginko-Baumes wurde neue Energie geschöpft. Zur Jause wurde mit musikalischer Unterstützung eines ehrenamtlichen Mitarbeiters fröhlich gesungen. Als Zeichen des guten Miteinander bekamen alle eine Rose geschenkt. Eindrücke von diesem wunderschönen Tag können in Form einer Fotocollage im Foyer des Seniorenzentrum Kleinmünchen gewonnen werden.
- **Initiative Hot & Spicy:** In Kooperation mit dem Jugendzentrum JUZ Kleinmünchen und Streetwork Auwiesen werden im Garten des JUZ Kleinmünchen gemeinsam mit den Jugendlichen Chili, Paprika und Tomatenpflanzen gezüchtet und gepflegt. Ziel ist die Sensibilisierung für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit Lebensmitteln und natürlichen Ressourcen und gleichzeitig auch die wohltuende Wirkung des Gartelns. Im Herbst werden dann die Verarbeitung der Früchte und das Ziehen der Samen erfolgen. Die Produkte werden dann von den Jugendlichen an die Nachbarschaft und an die BewohnerInnen in Kleinmünchen verteilt. Dadurch soll Möglichkeit gegeben werden, ins Gespräch zu kommen. (Initiative noch nicht auf der Homepage vorgestellt, da der gesamte Prozess, auch die Verarbeitung und das Weiterschicken im Mittelpunkt der Initiative steht)
- **Initiative Wir legen einen Naschgarten an:** Im öffentlich zugänglichen Schulgarten der ASO 6 im Stadtteil Neue Heimat wurde am 3. Juni gemeinsam mit SchülerInnen der ASO 6, Eltern und NachbarInnen ein Naschgarten angelegt. Im Vorfeld wurde durch die Schule zu dieser Bepflanzungsaktion eingeladen und zahlreiche Eltern meldeten sich an. Während der schulfreien Zeit werden freiwillig Engagierte die Pflege dieses Gartens übernehmen. Im Herbst werden die Früchte geerntet und verarbeitet. Beim Sommerfest wurde der Naschgarten offiziell eröffnet.
- **Initiative Die Lunge unserer Nachbarschaft – der Wasserwald:** Zwei Naturliebhaber und Künstler aus Auwiesen möchten den BewohnerInnen die Welt der Bäume etwas näher bringen. Im Mittelpunkt der Nachbarschafts-Initiative steht der Wasserwald in Linz – ein beliebtes Naherholungsgebiet. Alle BewohnerInnen waren zu einer Ausstellung im Volkshaus Kleinmünchen mit dem Titel „Die Lunge unserer Nachbarschaft – der Wasserwald“ eingeladen, wo eindrucksvolle Fotografien und Zeichnungen des wunderschönen Wasserwaldes präsentiert wurden. Mit einer Vernissage wurde die einmonatige Ausstellung in einem würdigen Rahmen eröffnet und bot die Möglichkeit, mit den Künstlern und anderen BesucherInnen ins Gespräch zu kommen. In einer darauf folgenden Wanderung durch den Wasserwald wurden die auf den Kunstwerken abgebildeten Plätze und Bäume besucht.
- **Initiative Wasserwaldspaziergänge mit Hunden für TierliebhaberInnen:** Die Initiatoren der gelungenen Nachbarschafts-Initiative laden zu kostenlosen, geführten Spaziergängen in das schöne Naherholungsgebiet, den Wasserwald, ein. Unter den Initiatoren befinden sich auch ausgebildete Hundeführer mit eigenen, bereits pensionierten Rettungshunden. Angesprochen sind alle HundeliebhaberInnen und jene die es noch werden wollen. Das gemeinsame Erleben von Freude im Kontakt von Menschen und Hunden und Menschen miteinander, sowie der achtsame Umgang mit den liebenswürdigen Vierbeinern steht im Vordergrund. Nach den Spaziergängen ist ein gemütlicher Ausklang in einem Gasthaus denkbar. Die Spaziergänge fanden im September und Oktober 2013 regelmäßig jeden Dienstag um 15.00 Uhr statt und werden im Frühjahr 2014 wieder angeboten.

Auf gesunde Nachbarschaft!

- **Initiative Gemeinsames Marmelade einkochen:** Einer engagierten Mitarbeiterin des Seniorenzentrums Neue Heimat liegt es besonders am Herzen im Sinne von Generationen übergreifenden Aktivitäten Menschen zusammenzubringen. Die Dame initiierte mit Unterstützung des Seniorenzentrums Neue Heimat in Kooperation mit dem Verein miteinander und dem Kindergarten Rohrmaystraße einen Nachmittag im Zeichen des gemeinsamen Marmelade Einkochens. Kinder des Kindergartens Rohrmaystraße besuchten das Seniorenzentrum Neue Heimat. BewohnerInnen des Seniorenzentrums und des Betreubaren Wohnens vom Verein miteinander GmbH bereiteten zunächst gemeinsam die Früchte vor. Erfahrene SeniorInnen kümmerten sich um das Einkochen. JedeR der KöchInnen und HelferInnen bekam eine selbsteingekochte Marmelade und auch eine zum Verschenken in der Nachbarschaft oder an FreundInnen mit nach Hause.
- **Initiative Straßenfest Fuchsenzugsiedlung:** Erstmals seit Jahren fand wieder ein Straßenfest in der Fuchsenzugsiedlung statt. Durch die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ wurde die Möglichkeit genutzt, wieder gemeinsam ein Straßenfest zu organisieren. Zwei Familien reichten die Initiative ein und organisierten das Zusammenkommen. Ziel war es, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner treffen, austauschen und näher kennenlernen können, der Zusammenhalt gestärkt wird. Die Getränke und Infrastruktur (Tische, Bänke, Grill, Kühlschrank, etc.) wurden von den Initiatoren zur Verfügung gestellt. Die Speisen wurden von den BesucherInnen selbst mitgenommen und am vorbereiteten Grill selbst zubereitet. Für die Kinder wurde von engagierten NachbarInnen Bewegungsspiele im Vorfeld besorgt (Stelzen, Straßenkreiden, Federball,...). Auch für Neuzugezogene NachbarInnen bot dieses Fest eine gute Möglichkeit, um mit den anderen NachbarInnen besser in Kontakt zu kommen.
- **Initiative Bitte verschmutzt nicht unsere Spielwiesen:** Die Nachbarschafts-Initiative will mit kreativ gestalteten Hinweisschildern HundebesitzerInnen sanft und höflich darauf aufmerksam machen, dass Wiesen und Spielplätze vor allem von Kindern zum Spielen verwendet werden, und Hunde-„Tretminen“ auf diesen Flächen nichts verloren haben. Die Idee wurde von zwei engagierten Personen eingereicht und mit tatkräftigem Mitwirken der SchülerInnen der NMS 10 Löwenfeldschule, der Redaktion von KLIKK-Blick und dem Stadtteilzentrum Auwiesen umgesetzt. So wurden von der 1A Klasse der NMS 10 Löwenfeldschule in Kleinmünchen bunte Hundehinweistafeln angefertigt und bei Stadtteilerkundungs-Rundgängen geeignete Plätze gesucht. Einige der gelungenen Hinweistafeln haben schon ihren Platz gefunden - auch durch Empfehlungen von ortskundigen BewohnerInnen und NachbarInnen. Die restlichen Tafeln werden im Frühjahr 2014 aufgestellt.
- **Initiative Sprachenvielfalt in unserer Nachbarschaft:** Zwei engagierten Lehrerinnen der VS 3 Auwiesen ist es ein großes Anliegen, den SchülerInnen der 3 A Klasse das Thema Zusammenleben in der eigenen Nachbarschaft näher zu bringen. Im Zuge einer Nachbarschafts-Initiative setzen sich die SchülerInnen dieses Semester intensiv mit dem Thema Nachbarschaft auseinander. Dabei steht vor allem die kulturelle Vielfalt in der Nachbarschaft im Mittelpunkt. Durch verschiedene Arbeitsaufträge wie z.B. das Fotografieren der eigenen Nachbarschaft, Interviews mit NachbarInnen führen und anderen kreativen Arbeiten erfolgt eine spannende und durchaus unterhaltsame Auseinandersetzung mit der eigenen Nachbarschaft. Die Ergebnisse werden bei einem Nachbarschaftsfest im Dezember 2013 den Eltern und NachbarInnen präsentiert. Dadurch soll der Lern- und Begegnungsraum Schule auch für die Eltern und NachbarInnen geöffnet werden.
- **Initiative Kinder-Yoga für die Nachbarschaft:** Im Rahmen einer Nachbarschafts-Initiative boten zwei Frauen, die beide aktiv Yoga praktizieren, Kinder-Yoga für die lieben Kleinen aus der Nachbarschaft und deren Begleitpersonen an. Durch Kinder-Yoga kann spielerisch und fantasievoll Bewegungsfreude und ein sanftes, kindgerechtes Körpertraining vermittelt werden. Durch die sanften Techniken lernt das Kind sich zu entspannen. Das tut der Seele und auch der Gesundheit gut. Im Kindergarten Auwiesenstraße 130 und im Familienbundzentrum Kleinmünchen wurden im Oktober 2013 offene Stunden angeboten, zu der jeder/jede NachbarIn herzlich eingeladen waren. Neben einer gemeinsamen Stärkung blieb währenddessen und danach auch Platz zum Kennenlernen und Reden. Eine sehr schöne, nachhaltige Initiative, da die Übungen so schnell nicht mehr vergessen werden.

Auf gesunde Nachbarschaft!

- **Initiative Wir verschenken ein Lächeln:** Eine Jugendbetreuerin und ehrenamtliche Mitarbeiterin des Vereins Allianz für Kinder hatte gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Jugendzentrum Luna die Idee, Kinder im Krankenhaus zu besuchen. Unter dem Motto „Wir verschenken ein Lächeln“ besuchten sie am 20. September zum ersten Mal das Landeskinderkrankenhaus und verbrachten ein paar Stunden mit den Kindern. Es wurde gemeinsam gebastelt, gemalt und auch gespielt. Ziel war es, eine kleine schöne Abwechslung in den Krankenhausalltag der Kinder zu bringen. Die Jugendlichen machten die Erfahrung, dass durch kleine Gesten andere Menschen wenigstens kurzzeitig ihre Sorgen, Ängste und Schmerzen vergessen können. Die gelungene Nachbarschafts-Initiative fand bei allen großen Gefallen und es wurde schon ein weiterer Besuch geplant.
- **Initiative Internationale Kochkunst – Kochen mit Freunden:** Eine kulturell-kulinarische Nachbarschafts-Initiative findet seit Oktober 2013 monatlich im Kindergarten Auwiesenstraße 60 statt. Alle drei bis vier Wochen wird von Eltern aus dem Kindergarten ein typisches Gericht aus dem eigenen Heimatland vorgestellt. Dieses wird dann gemeinsam mit allen BesucherInnen gekocht. Ziel ist es, einen kulturellen Austausch untereinander zu ermöglichen, neue Kulturen und NachbarInnen kennenzulernen und ein lebendiges, internationales Flair nach Auwiesen zu bringen :-). Schon beim ersten Koch-Treff herrschte allgemein eine sehr lockere und lustige Atmosphäre, bei dem der Spaß am Kochen und vor allem am Essen im Vordergrund stand. Bis Mitte 2014 werden alle Rezepte der gekochten Gerichte gesammelt und als Kochbuch herausgegeben.
- **Initiative Malaktion Hort Scharmühlwinkel & Stadtteilzentrum Auwiesen:** Mehrere Nachmittage beschäftigten sich Kinder aus dem Hort Scharmühlwinkel mit dem Thema „Mein Lieblings(platz) – da bin ich gern“ und gestalteten mit Hilfe der Pädagoginnen und der MitarbeiterInnen des Stadtteilzentrums viele schöne und bunte Bilder für das Stadtteilzentrum Auwiesen und deren BesucherInnen. Die fertigen Kunstwerke wurden alle in das STZ gebracht und sind von nun an dort zu bewundern. Zum schönen Abschluss der Nachbarschafts-Initiative wurden die Kinder mit ihren Eltern ins Stadtteilzentrum eingeladen. Bei einem kleinen Buffet klang der Nachmittag gemütlich mit den jungen KünstlerInnen, ihren UnterstützerInnen und den MitarbeiterInnen des Stadtteilzentrums aus.
- **Initiative Eröffnungsfest Genussplatzl am Wasserwald:** Am 25. Oktober 2013 fand das gut besuchte Eröffnungsfest des Genussplatzls statt. Das Genussplatzl Wasserwald soll künftig regelmäßig als Treffpunkt für einen lokalen Bio-Markt genutzt werden. Ziel ist es, einen lebendigen, kommunikativen Marktplatz in der Nachbarschaft zu schaffen, an dem nicht nur gesunde Lebensmittel erworben werden sondern auch Kontakte zu BewohnerInnen geknüpft und z.B. Kochtipps ausgetauscht werden können. Die Initiatorinnen wollen genussvoll ein Bewusstsein für gesunde Ernährung in der unmittelbaren Nachbarschaft schaffen und bieten hierfür den Platz und auch eigene Produkten bzw. von befreundeten Biobauern an. Der Slow-Food Gedanke und die Begeisterung am Garten wird so sicher schnell innerhalb der Nachbarschaft verbreitet werden.
- **Initiative Jahresausklang in der Fuchsenzugsiedlung:** Im Juli 2013 fand in der Fuchsenzugsiedlung eine tolle Nachbarschafts-Initiative in Form eines Straßenfestes statt. Eine Aktivität um die Nachbarschaft zu stärken. Einige wünschten sich eine Wiederholung bzw. Fortsetzung. So entstand die Idee einer weiteren Nachbarschafts-Initiative. Und zwar den anstehenden Jahresausklang 2013 gemeinsam mit den NachbarInnen zu feiern. Es wurde ein gemütlicher Abend für die BewohnerInnen der Fuchsenzugsiedlung organisiert. Aus den gesammelten Fotos der Initiative im Sommer wurde aufwendig und liebevoll ein Fotobuch erstellt und als kleines Geschenk an die NachbarInnen weitergegeben. Eine schöne Initiative, die Menschen aus dem eigenen Wohnumfeld näher zusammenbringt und das Miteinander stärkt.

Auf gesunde Nachbarschaft!

c) Projektstruktur/-rollen	
<i>Darstellung der Entwicklungen und Veränderungen im Projektaufbau und bei den Projektrollen (handelnde Personen, Gruppen, etc.). Ggf. legen Sie dem Bericht einen aktualisierten Projektrollenplan bei.</i>	
SOLL	IST
Projektleitung und Mitarbeiterin	Neben der Projektleitung und Mitarbeiterin war eine Praktikantin der FH Sozialmanagement operativ tätig
Geschäftsführung VSG für Kontakte nach außen und Implementierung des Projekts im VSG nach innen	Geschäftsführung VSG für Kontakte nach außen und Implementierung des Projekts im VSG nach innen
Mitarbeiterin der Zeittauschbörse TIME	Mitarbeiterin der Zeittauschbörse TIME
Steuerungsgruppe bestehend aus PGA, VSG/Auf gesunde Nachbarschaft, Stadt Linz	Steuerungsgruppe bestehend aus PGA, VSG/Auf gesunde Nachbarschaft, Stadt Linz, regelmäßige Treffen Wechselnde TeilnehmerInnen der Stadt Linz: Als delegierte Person der Stadt Linz war beim ersten Termin die neue Assistentin der Dienststellenleiterin, beim zweiten Termin die neue Abteilungsleiterin für Sozialberatung und ab 15.4. der Leiter des neuen Stadtteilzentrums Auwiesen und das neue Team anwesend
Breite Kooperationsplattform im Stadtteil garantiert Verankerung und Nachhaltigkeit	Breite Kooperationsplattform im Stadtteil garantiert Verankerung und Nachhaltigkeit
PGA mit Schwerpunkt Initiativenförderung und Pressekontakte	PGA mit Schwerpunkt Initiativenförderung und Pressearbeit (Pressekonferenz)
Vernetzungstreffen mit dem Auftraggeber	Vernetzungstreffen mit dem Auftraggeber
Begleitung durch queraum	Vernetzungstreffen mit queraum. kultur-&sozialforschung, steigende Bedeutung der Begleitung durch queraum
Externe Evaluierung	Externe Evaluierung

II. REFLEXION UND BEWERTUNG

1. Ziele

Hat das Projekt seine festgelegten Ziele erreicht?

Ziele lt. Konzept (bzw. konkretisierte Ziele)	erreicht ja/nein (ev. Prozentangabe)	Erläuterung/Begründung
Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders im Stadtgebiet und Intensivierung der Nachhaltigkeit der nachbarschaftlichen Vernetzung	ja	<p><u>bei BewohnerInnen:</u> durch das Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung; durch das Angebot der monatlichen Nachbarschaftstreffen; durch das Angebot der Time-Tauschkreistreffen; der Anknüpfung an bestehende Netzwerke wie Vereine</p> <p><u>bei AkteurInnen:</u> Angebot der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“, großes Interesse seitens der AkteurInnen; durch insgesamt 3 Treffen der Kooperationsplattform wurde die Vernetzung zwischen Vereinen und Institutionen im Stadtteil gefördert und intensiviert bzw. entstanden wiederum neue Netzwerke, Nachhaltigkeit durch das neue Stadtteilzentrum gegeben.</p>
Sensibilisieren der BewohnerInnen über den Zusammenhang zwischen unterstützende Nachbarschaften und Gesundheit	ja	Erfolgte vor allem durch die beiden Aktionstage im April und Mai 2013; bei den einzelnen Beratungsgesprächen für die Vorbereitung der Initiativen; bei Gesprächen im öffentlichen Raum (Aktionstage) zum Thema Nachbarschaft und Zusammenleben; beim Infopoint; bei der Auftakt- und Abschlussveranstaltung; durch Öffentlichkeitsarbeit
Anregen von Partizipation der BewohnerInnen an nachbarschaftlichen Aktivitäten und aktive Mitgestaltung eines Generationen übergreifenden Miteinanders	ja	<p>BewohnerInnen direkt anzusprechen gestaltet sich als schwierig (wenn nicht davor bereits in irgendeiner Form Kontakt bestanden hat) → Beziehungs- und Kontaktaufbau im Vorfeld von großer Bedeutung. Aktive AkteurInnen haben wichtige Funktion als MultiplikatorInnen, um das Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung an dritte (BewohnerInnen) weiterzutragen. Größere Bereitschaft auch bei bereits bestehenden Netzwerken oder Gemeinschaften, die gemeinsam eine Idee haben und diese durchführen und umsetzen;</p> <p><u>Anmerkung:</u> Unterschied zwischen Teilnahme an einer Aktion und</p>

Auf gesunde Nachbarschaft!

		Initiierung einer Aktivität → es bedarf doch auch gewisser Kompetenzen und Zeitressourcen; Oft sind es die selben engagierten Personen, die bei verschiedenen Aktionen und Aktivitäten mitwirken;
Aktive Beteiligung der Vereine und Einrichtungen am Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und nachhaltige Einbettung in den regulären Arbeitsalltags / Begleitet von der Kooperationsplattform, die das Thema während des Projektzeitraumes aktiv mit trägt und auch nach Projektende weitergetragen wird	ja	Die Treffen der Kooperationsplattform wurden sehr gut angenommen, großes Interesse an Informationen, Austausch und Vernetzung. Kooperationen zwischen Vereinen und Institutionen erfolgen tw. sehr rasch, oft auch ohne unsere Kenntnis, so dass sich oft auch erst im Nachhinein herausstellt, welche Zusammenarbeit oder Projekte sich aufgrund der Kooperationsplattform ergeben haben; Kooperationsplattform dient als Basis für einen inhaltlichen Informationsaustausch, weitere Kooperationen zwischen den Einrichtungen/Organisationen für mögliche gemeinsame Projekte entstehen; das neu eröffnete Stadtteilzentrum wird in Zukunft die Organisation einer Kooperationsplattform übernehmen. Am Aktionstag am 28. Mai 2013 nahmen aktiv sechs Vereine mit einem eigenen Angebot teil. Am Programm und an den Vorbereitungen für die Abschlussveranstaltung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ beteiligten sich 3 Schulen.
Angebot von bedarfsorientierten Weiterbildungen für MultiplikatorInnen (2 Module/Seminare)	teilweise	Ein Modul/Seminar konnte im April 2013 angeboten werden (8 TeilnehmerInnen)
Umsetzung eines Medienprojektes in Zusammenarbeit mit einem Bundesrealgymnasium zum Thema Nachbarschaft, auch auf künstlerische Art aufbereitet	ja	Vorbereitung und Begleitung von vier MaturantInnen bei 2 Interviews zum Thema Nachbarschaft; 07.03, 14.03.2013 Entwurf und Anfertigung von lebensgroßen Holzfiguren für das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“; März -Anfang Mai 2013; 8 SchülerInnen

2. Zielgruppe(n)

Wurde(n) die Zielgruppe(n) erreicht? (Bitte geben Sie Zahlen und/oder Prozentsätze zur besseren Nachvollziehbarkeit an.)

Zielgruppe(n) lt. Konzept	erreicht ja/nein	Erläuterung/Begründung
---------------------------	------------------	------------------------

Auf gesunde Nachbarschaft!

(inkl. Zahlenangabe)	(inkl. Zahlenangabe)	
<p>Alle BewohnerInnen des Stadtgebietes Auwiesen/Schörghenhub, Kleinmünchen, Neue Heimat:</p> <p>Besonders vulnerable Gruppen (sozio-ökonomisch benachteiligte Gruppen)</p> <p>Schwerpunkte: Familien, Kinder und Jugendliche, MigrantInnen und SeniorInnen</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit mit lokalem Schwerpunkt</p>	<p>Ja</p> <p>gesamt 217 BesucherInnen der monatl. Nachbarschaftstreffen + Time-Tauschkreistreffen</p> <p>430 BesucherInnen/PassantInnen bei den Aktionstagen im April und Mai</p> <p>113 BesucherInnen beim Infopoint</p> <p>28 genehmigte Nachbarschafts-Initiativen, davon sind 26 Initiativen durchgeführt worden</p> <p>AGN Flyer an 6000 Haushalte</p> <p>930 Aushänge + Flyer im Stadtgebiet</p> <p>1000 Postkarten + Blumensamen zum Verteilen</p>	<p>Angebote der Nachbarschaftstreffen (monatlich seit Feb. 2013): werden vor allem von Frauen, Kindern und SeniorInnen angenommen; ebenfalls fanden zweimal TIME-Tauschkreistreffen statt</p> <p>Beide Aktionstage: Bewerbung des Projektes und Sensibilisierung für das Thema</p> <p>Infopoint seit Mitte Dezember 2013-Ende September 2013 zweimal wöchentlich</p> <p>Im Zeitraum vom 1. März bis 20.12.2013 wurden 26 Initiativen durchgeführt; Die TeilnehmerInnen und InitiatorInnen der Nachbarschafts-Initiativen stammen aus unterschiedlichen Personen- und Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Frauen, SeniorInnen, MigrantInnen)</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit: Postwurfsendung an alle Haushalte in Auwiesen; Aushänge in Hauseingängen und an zentralen Stellen im Stadtteil; Berichte in lokalen Medien über das Angebot der Nachbarschafts-Initiativen oder bereits durchgeführte bzw. geplante Nachbarschafts-Initiativen (OÖN, Tips,</p>

Auf gesunde Nachbarschaft!

	Zwei AGN- Pressekonferenz am 19.11.2012 und am 27.11.2013	Klick-Blick...), Bewerbung der Homepage www.gesunde-nachbarschaft.at
AkteurInnen in Auwiesen – Kleinmünchen (z.B. Vereine, Bildungseinrichtungen, Seniorenzentrum, Jugendzentrum, ...)	Ja 85 BesucherInnen 44 persönliche Gespräche Kooperationsplattformen 25 TeilnehmerInnen 22 TeilnehmerInnen 32 TeilnehmerInnen 6 Vereinen/ AkteurInnen (Vereine) beim Aktionstag am 28.5.2013	Auftaktveranstaltung am 19.November 2013 aufsuchende Informationsgespräche ab Dez. 2012 für AkteurInnen im Stadtgebiet Erste Kooperationsplattform: Jänner 2013 Zweite Kooperationsplattform: März 2013 Dritte Kooperationsplattform: Juni 2013 Gemeinsames Gestalten und Durchführen des Aktionstages am 28. Mai 2013; Die Möglichkeit zur Mitwirkung am Aktionstag wurde von einigen AkteurInnen mit großem Engagement angenommen, auch die Teilnahme von Schulklassen der ASO 6 und dem Hort Allendeplatz zeigt, dass das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ bei den Institutionen bekannt ist und unterstützt wird
Interne und externe PartnerInnen und AkteurInnen, die nicht nur in Auwiesen-Kleinmünchen ansässig sind	ja insgesamt 66 Vernetzungstreffen	Vernetzungstreffen mit internen und externen KooperationspartnerInnen

3. Projektaufbau

Inwiefern waren Projektablauf und -aufbau geeignet, um die Ziele zu erreichen?

AkteurInnen: Der Projektablauf und -aufbau eignete sich sehr gut für die Kontaktabahnung und Vernetzung im Stadtgebiet unter den AkteurInnen. Vor allem durch die aufsuchenden Projektinformationsgespräche und das Angebot der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ konnte das Ziel „Informieren und Sensibilisieren“ und „Vernetzen“ gut umgesetzt werden. Vor allem die Treffen der Kooperationsplattform und der Aktionstag am 28. Mai 2013 wurden von den AkteurInnen sehr gut angenommen. Die Kooperationsplattformen erwiesen sich im Nachhinein als gute Basis für daraus entstehende Projekte bzw. Kooperationen, die nicht unmittelbar in Nachbarschafts-Initiativen mündeten, aber im Sinne des Capacity-Building im Rahmen von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Ressourcen gebündelt wurden (Bsp. Kindergarten besucht regelmäßig das Seniorenzentrum, Kooperation zwischen Jugendzentrum und Kindergarten,...). Weiters haben die AkteurInnen vor Ort als MultiplikatorInnen eine Schlüsselfunktion, insofern als dass sie die Information gut an Dritte (BewohnerInnen) weitergeben konnten und im Idealfall engagierte Einzelpersonen dazu aktivieren konnten, eine Nachbarschafts-Initiative durchzuführen und an die „Auf gesunde Nachbarschaft!“-MitarbeiterInnen weitervermittelt wurden.

BewohnerInnen: Konkrete Angebote für die BewohnerInnen waren der seit Mitte Dezember 2012 eingerichtete Infopoint im Volkshaus Auwiesen, die seit Februar 2013 veranstalteten monatlichen Nachbarschaftstreffen und die Aktionstage im April und im Mai 2013. Der Infopoint und vor allem die Aktivitäten an den Aktionstagen eigneten sich ausgezeichnet dazu, um vor Ort wahrgenommen zu werden, die BewohnerInnen über das Projekt zu informieren (face to face), auf das Thema hin zu sensibilisieren.

Die Nachbarschaftstreffen wurden vor allem von einem Stammpublikum besucht, welches aufgrund regelmäßiger persönlicher Einladung immer wieder vorbeikam. Die Treffen boten einen niederschweligen Rahmen für Informationen, zum Austausch und der Förderung eines nachbarschaftlichen Miteinanders. Während der Gespräche bei den Treffen konnte durch das Thematisieren der gesundheitsförderlichen Wirkung von funktionierenden Nachbarschaften immer wieder sensibilisiert werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Flächendeckend wurden die BewohnerInnen über eine Postwurfsendung des Nachbarschafts-Initiativenfolders (6000 Haushalte), Aushänge im Stadtgebiet zu den BewohnerInnen-Angeboten (Auwiesen) und die Presse über die Nachbarschafts-Initiativenförderung informiert. Insgesamt wurden 26 Zeitungsartikel veröffentlicht. Es haben sich gute Beziehungen zu lokalen Blättern ergeben (z.B. Tips regional, KLIKK-Blick - geht an 10.000 Haushalte im Linzer Süden). Die Resonanz auf die Presseartikel wird von unserer Seite als eher gering eingestuft. Im persönlichen Gespräch auf die Projektangebote hinzuweisen und zur Teilnahme einzuladen funktionierte unserer Ansicht nach besser.

a. Nachhaltigkeit

Einige der Nachbarschafts-Initiativen, die im Rahmen von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ durchgeführt wurden, werden im Jahr 2014 weitergeführt bzw. wiederholt (z.B.: Genußplatzl am Wasserwald, Wasserwaldspaziergang für Tierliebhaber, Bitte verschmutzt nicht unsere Spielwiesen, Internationale Kochkunst – Kochen mit Freunden, Die Lunge unsere Nachbarschaft – der Wasserwald, usw.).

Auf gesunde Nachbarschaft!

Um auch nach dem Projektende die nachhaltige Wirkung zu gewährleisten, wurde bereits während der Durchführung des Projektes darauf geachtet, dass sowohl die entstandenen Vernetzungen zwischen den AkteurInnen, als auch die Kontakte, die durch die Nachbarschafts-Initiativen zu den BewohnerInnen entstanden sind, an das im Mai 2013 eröffnete Stadtteilzentrum Auwiesen weiter gegeben wurden.

Die gegenseitig befruchtende Zusammenarbeit zwischen STZ und dem VSG Projekt machte es möglich, schon während der Umsetzungsphase eng zusammenzuarbeiten und Informationen über neue Kontakte und entstandene Netzwerke auszutauschen.

Stärkung des Zusammenlebens im Stadtteil: Kooperationsplattform-Treffen, Veranstaltungen im öffentlichen Raum, Kleinprojekte für das Stadtgebiet werden vom Stadtteilzentrum weiter organisiert und unterstützt werden.

Der PGA und der VSG werden, auch über den Projektzeitraum hinaus, eine Kooperation weiterzuführen. Der PGA verfügt über die Expertise im Gesundheitsbereich, der VSG über Zugänge zu Zielgruppen.

4. Verbreitung Ergebnisse

Art der Verbreitung	Zielgruppe(n)
Homepage „Auf gesunde Nachbarschaft!“, FGÖ, PGA, VSG	Interessierte
Newsletter PGA und VSG/ULF	MitarbeiterInnen/ExpertInnen und im Sozial- Bildungs- und Gesundheitsbereich
Projektpräsentationen wie z.B. Gesunde Städte Netzwerktagung in Linz, Villach und Salzburg	ExpertInnen Gesundheit und Kommune, Politik
Reflexive Beiträge im Rundbrief der Sozialprojekte OÖ	AbonentInnen des Rundbriefs: ExpertInnen/Mitarbeitende im Sozialbereich
Beitrag in den Kontrasten, Zeitschrift für Gesellschaftspolitik	ExpertInnen Sozial-, Bildungs-, Gesundheitsbereich
Austausch in der Kooperationsplattform	ExpertInnen, VertreterInnen von lokalen Vereinen/Institutionen/Einrichtungen

Auf gesunde Nachbarschaft!

Austausch in der Steuergruppe	ExpertInnen inkl. VertreterInnen öffentliche Verwaltung
Mitwirken bei der Ausschreibung Gesundheitspreis der Stadt Linz	Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit

5. Erfolgsfaktoren/Hürden

Erfolgsfaktoren:

- *Wir schätzen ein, dass das Thema „Gesundheit“ als positives Ziel und bei den sozialen/gesellschaftspolitischen AkteurInnen im Stadtgebiet, sowie bei den BewohnerInnen sehr interessiert aufgenommen wurde.*
- *Die Vielfalt und Kombination an Angeboten für verschiedene Zielgruppen. Das Abhalten von Kooperationsplattform-Treffen, Infoveranstaltungen, Nachbarschaftstreffen, Aktionstagen zur Themensensibilisierung, Aktivierung und Vernetzung. Besonders erwähnen möchten wir die große Beteiligung an den Treffen der Kooperationsplattformen und an den beiden Aktionstagen (vor allem jener im Mai 2013) und das positive Feedback vor allem von AkteurInnen.*
- *Grundsätzlich erachten wir die Nachbarschafts-Initiativenförderung als ein belebendes, aktivierendes Element, das das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ noch ansprechender und attraktiver gemacht hat.*
- *Die Barvorauszahlung des benötigten Budget zur Durchführung einer Nachbarschafts-Initiative ermöglichte es auch finanziell schwächeren Personengruppen eine Initiative umzusetzen.*
- *Die strukturelle lokale Einbettung des Projektes vor Ort und die Initiierung und „Pflege“ der Kooperationsplattform unterstützte die Breitenwirkung maßgeblich. Unser Anliegen und Ziel war es, AkteurInnen und Einrichtungen während den einzelnen Projektphasen einzubinden. Sie sind für das Zusammenleben im Stadtteil sehr relevant.*
- *Die Initiativenförderung wurde unserer Einschätzung nach deshalb gut angenommen, weil wir an die lokalen AkteurInnen herangetreten sind, die das Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung gerne für ihren jeweiligen Wirkungsbereich angenommen haben und die Initiativen gemeinsam mit BewohnerInnen umgesetzt haben. Vor allem zu Beginn der Projektlaufzeit benötigen die Initiativen einen Anstoß von außen und eine unterstützende Begleitung.*
- *Die Eröffnung des Stadtteilzentrums Auwiesen der Stadt Linz im Mai 2013 war für die unmittelbare Effizienz der Projektumsetzung und die Nachhaltigkeit sehr förderlich. Das Stadtteilzentrum und die Stadt Linz schätzten das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und ließen die Angebote auch in ihre Öffentlichkeitsarbeit für das Stadtteilzentrum einfließen (siehe auch Homepage der Stadt Linz, Stadtmagazin Lebendiges Linz und Newsletter der Stadt Linz). Man kann von einem großen gegenseitigen Nutzen sprechen.*

Auf gesunde Nachbarschaft!

- *Durch die Steuergruppe waren VertreterInnen der Stadt Linz (Verwaltungsebene) von Anfang an in die Projektumsetzung eingebunden. Dies erhöhte die Verbundenheit und Kooperationsbereitschaft.*
- *Infopoint im Stadtgebiet: Wichtig, um auch als konkrete Ansprechperson vor Ort präsent zu sein (wenn auch nur zeitlich begrenzt möglich).*
- *Die übersichtliche und benutzerfreundliche Homepage (www.gesunde-nachbarschaft.at), mit den mittlerweile schon vielen guten Beispielen, erleichtert den EinsteigerInnen den Zugang zum Thema und zu den Möglichkeiten von „Auf gesunde Nachbarschaft!“.*
- *Der Infolyer zur Nachbarschafts-Initiativenförderung ist ein wichtiges Instrument zur Informationsweitergabe.*
- *Die Projekt-Infomappe war ein wichtiges Tool bei den aufsuchenden Projektinformationsgesprächen.*
- *Die kreativen Ideen der Nachbarschafts-Initiativen waren für das Interesse der Medien sehr förderlich. Das Angebot von vielfältigen, unterschiedlichen, kreativen Aktivitäten wurde von den Medien viel lieber aufgenommen, als Projektzwischenberichte.*
- *Eine persönliche Kontakt- und Netzwerkpflege beispielsweise durch aufsuchende Informationsgespräche oder organisierte Treffen, war wesentlich für eine erfolgreiche Durchführungen der Projektaktivitäten.*
- *Die Betreuung und Begleitung durch den Fördergeber und durch queraum, wie beispielsweise das Angebot der Vernetzungstreffen in Wien und der inhaltliche und methodische Aufbau der Treffen bedeuteten eine wesentliche inhaltliche und motivierende Stärkung.*
- *Die sektorale Zusammenarbeit zwischen Sozialorganisation VSG und Gesundheitsorganisation PGA war sehr bereichernd.*

Projekthürden:

- *Das Bewusstsein für die Bedeutung der eigenen Nachbarschaft und der Gesundheitsförderung im unmittelbaren Wohnumfeld, musste erst geschaffen werden. Diese Bewusstseinsbildung bedarf viel Zeit, viele persönliche Gespräche für den Kontaktaufbau und die –pflege.*
- *Die Planung und Durchführung von Nachbarschafts-Initiativen, das Ausfüllen der Formulare, die abschliessenden Fragen für die Berichtslegung, der Homepagebericht bedürfen einer engagierten Begleitung.*

Auf gesunde Nachbarschaft!

- *Im städtischen Bereich gibt es Angebote wie Elterntreffs, Seniorenklubs und andere Zusammenkünfte Gleichgesinnter. Unsere Einschätzung nach, sind viele BewohnerInnen zu Beginn eher bereit, bei einer angebotenen Aktivität mitzumachen als selbst aktiv zu werden.*
- *Das Einladen zum Mitmachen („aktivieren“) braucht Zeit. Eine Vorlaufphase der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung, außerdem auch bestimmte Voraussetzungen um sich aktiv einbringen zu können (Zeit, Rahmenbedingungen,...). Im Projektverlauf hat sich gezeigt, je öfter Initiativen umgesetzt wurden, umso klarer wurde es auch für andere Personen, wie Nachbarschafts-Initiativen inhaltlich gestaltet werden können.*
- *Bottom-up Aktivitäten zu unterstützen bedeutet gleichzeitig auch, offen gegenüber den Vorstellungen seitens der BewohnerInnen zu sein und unterschiedliche Ansichten über Nachbarschaft oder unterstützende Nachbarschaften zu akzeptieren.*
- *Die begleitende Unterstützung von Nachbarschafts-Initiativen bedeutet z.B. auch das Organisieren von Räumlichkeiten oder die oft mühsame Genehmigungen von Räumen im städtischen Gebiet (bürokratischer, organisatorischer Aufwand).*
- *Es braucht eine hohe Motivation der InitiatorInnen, sich das nötige Know how für die Umsetzung der Idee anzueignen.*
- *MigrantInnen waren für die Initiativenförderung eher schwer zu erreichen. Wir scheiterten dabei teilweise an sprachlichen Barrieren und Verständigungsschwierigkeiten, die sich schon beim Ausfüllen des Anmeldeformulars für eine Nachbarschafts-Initiative zeigten. MigrantInnen sind z.T. in Communities stark und eng organisiert. Für uns war es schwierig einen entsprechenden Zugang zu finden. Auch der Zugang über sog. Schlüsselpersonen gestaltete sich schwierig. Ebenso war es uns nicht möglich über das Integrationsbüro der Stadt Linz und andere Einrichtungen mit MigrantInnen als Zielgruppe engere Kontakte zu knüpfen.*
- *Zeitfaktor bzw. zur Verfügung stehende zeitliche Ressourcen: Aus ressourcentechnischen Gründen gestaltete es sich schwierig, alle drei übergeordneten Ziele des Projektes in dem vorgegebenen Zeitraum zu realisieren (Informieren und Sensibilisieren / Aktivieren / Vernetzen und Lernen). Die Basis des Projektes bildete das Informieren und Sensibilisieren. Das Aktivieren im Sinne von initiativ werden, ist als Prozess zu begreifen, der Zeit/Beratung/Unterstützung braucht. Es müssen bestimmte persönliche Kompetenzen und Ressourcen (Know how, Ausdauer, zeitl. Ressourcen,...) vorhanden sein. Einige der durchgeführten Nachbarschafts-Initiativen waren überaus gut besucht, BewohnerInnen nahmen als BesucherInnen und TeilnehmerInnen an der Aktivität teil.*
- *Der Facebook Auftritt war eine attraktives Angebot im Bereich der Neuen Medien. Leider fehlte es an Zeitressourcen, aktiv auf der Seite zu posten.*

6. Evaluation

Die externe Projekt-Evaluation wurde vom ifz – internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen durchgeführt und beinhaltete zwei telefonische Interviewrunden mit InitiatorInnen einer Nachbarschafts-Initiative und relevanten AkteurInnen aus dem Stadtgebiet. Im März 2013 wurde der Ablauf der Evaluation bei einem Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ vorgestellt und die InitiatorInnen bei der Anmeldung einer Nachbarschafts-Initiative drüber informiert. Vom Evaluationsteam

wurde vor dem Telefonat das Leitfadeninterview zugesandt. Zur Präsentation von Zwischen- bzw. Endergebnisse wurden weitere Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und des Stadtteilzentrums Auwiesen sowie die Abschlussveranstaltung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ genutzt. Hier wurden mittels Interview des durchführenden wissenschaftlichen Mitarbeiters und seiner Präsentation auf der Bühne wichtigste Ergebnisse der Evaluierung dem gesamte Publikum zugänglich gemacht.

7. Lernerfahrungen/Empfehlungen

Ein wesentlicher Beitrag zum Gelingen eines stadtgebietsbezogenen Gesundheitsprojekt liegt darin, Kontakte zu wesentlichen AkteurInnen und Schlüsselpersonen im betreffenden Stadtgebiet sowie zu wesentlichen AkteurInnen in der Stadt Linz aufzubauen und zu pflegen. Da der VSG bereits an einem bestehenden Projekt (Stadtteilarbeit VIEW) anknüpfen konnte, wurde einen deutlich schnellerer und besserer Zugang zu den AkteurInnen im Stadtgebiet und den BewohnerInnen gefunden. Dennoch war es abermals herausfordern, Zugang zu den sozialen Zielgruppen zu finden. Auch in den Zugang zu den AkteurInnen (VertreterInnen von Institutionen etc.) investierten wir viel Energie, z.B. durch aufsuchende Projektinformationen zu Beginn des Projektes. Hier wurde Vertrauen aufgebaut, Neugierde geweckt und Motivation zum Mitmachen entstand.

Die für den Projektablauf gewählten Inhalte, Aktivitäten und Methoden waren für die Zielerreichung sehr hilfreich.

Die Strukturen der Zusammenarbeit wurden gut gewählt. Die hervorragende Zusammenarbeit des Kernteams, die Steuergruppe und die durch die Kooperationsplattform aufgebauten Kontakte und Netzwerke trugen das Projekt von Beginn bis zum Ende.

Besonders hilfreich war, dass ca. ab der Projektmitte das neue Stadtteilzentrum Auwiesen der Stadt Linz seine Tätigkeit begann und intensiv in „Auf gesunde Nachbarschaft“ eingebunden war. Die SozialarbeiterInnen konnten an den bei „Auf gesunde Nachbarschaft“ entstandenen Beziehungen und Kontakte anknüpfen und können ihre Arbeit daran anschließen. Das Stadtteilzentrum wird die Gesundheitsförderung im unmittelbaren Wohnumfeld durch die Förderung eines nachbarschaftlichen Miteinanders in einem gewissen Ausmaß weiterführen.

Das Gesundheitsthema wurde als sehr konstruktiv und konkret aufgenommen. In der Kooperationsplattform standen nicht die üblichen Herausforderungen wie Konflikte zwischen Alt und Jung oder Probleme mit Jugendlichen im Vordergrund, sondern der Fokus lag in der Verdichtung der vorhandenen Netzwerke und in der Bündelung von bereits vorhandenen Ressourcen.

Der Zusammenhang zwischen sozialen Thematiken und dem Gesundheitsbereich wurde transparent, vor allem der Aspekt der psychosozialen Gesundheitsförderung.

Es war sehr herausfordernd, einen Zugang zu BewohnerInnen mit migrantischem Hintergrund zu finden, da es häufig schon beim Ausfüllen des Anmeldeformulars für eine Nachbarschafts-Initiative zu sprachlichen Barrieren und Verständnisschwierigkeiten kam. Einige Nachbarschafts-Initiativen haben jedoch eine hohe Teilnahme von BewohnerInnen nicht österreichischer Herkunft. Insbesondere bei Initiativen, die in Kindergärten oder Schulen durchgeführt wurden, da hier die Eltern am ehesten erreichbar waren, auch jene mit Migrationshintergrund. Ebenso bei Initiativen, die von BewohnerInnen mit Migrationshintergrund initiiert wurden.

Die Vernetzungstreffen mit dem Fördergeber waren sehr unterstützend. Wir fühlten uns sehr gut angebunden und gestärkt.

Auf gesunde Nachbarschaft!

Die inhaltliche und strukturelle Unterstützung durch queraum war besonders hilfreich und brachte einen sehr großen Nutzen. Z.B. erhielten wir anregende Beispiele aus deren Erfahrungen und Unterstützung für die Umsetzung der Initiativenförderung und Hilfestellungen bei akut auftretenden Fragen.

Das Projekt lebte durch eine so große Vielfalt an Detailaktivitäten und Subprojekten, dass unsere zuvor angenommenen Personalkapazitäten nicht ausreichend waren. Ebenso würde ein längerer Projektzeitraum eine noch nachhaltigere Arbeit an den nachbarschaftlichen Beziehungen ermöglichen.

III. KOSTENÜBERSICHT

1. Ausgaben betreffend Umsetzung des Modellprojekts

Gesamtausgaben bis zum 31.012.2013:

Personalkosten	€	73 182,25
MultiplikatorInnen	€	945,00
Sachkosten	€	8899,17
Sonstiges	€	422,71
Fahrtkosten	€	926,99
Summe Projektkosten	€	84.376,12

2. Ausgaben betreffend Initiativenförderung (in Zusammenarbeit mit PGA): **wird von PGA erarbeitet und übermittel**

Bitte führen Sie hier alle bislang (bis zum Stichtag lt. Leistungsvereinbarung) durchgeführten Kleininitiativen mit den jeweils dafür ausbezahlten Förderbeträgen an oder legen Sie eine dementsprechende Auflistung bei.

Projekttitel 1	€	0,00
Projekttitel 2	€	0,00
<u>etc.</u>	€	<u>0,00</u>
Summe Initiativenförderung	€	0,00
	€	0,00

IV. DETAILLIERTER INHALTLICHER BERICHT (LANGFASSUNG)

Ein Modellprojekt für den städtischen Raum

Das **VSG Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“** - ein stadtgebietsbezogenes Gesundheitsprojekt in Linz Auwiesen/Schörghenhub und den Bezirken Kleinmünchen, Scharlinz, Neue Heimat und Wegscheid in der oberösterreichischen Landeshauptstadt Linz. Das Projekt war die Umsetzungsidee des Linzer Sozialvereines VSG - Verein für Sozialprävention und Gemeinwesenarbeit für die Initiative „Auf gesunde Nachbarschaft!“ des FGÖ – Fonds Gesundes Österreich. Das Modellprojekt wurde in Kooperation mit dem PGA – Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit und der Stadt Linz durchgeführt. Die Projektlaufzeit erstreckte sich über 16 Monate, begann am **11. September 2012** und endete am **31. Dezember 2013**.

Inhalte, Aktivitäten und Methoden

Eine funktionierende und gesunde Nachbarschaft hat einen positiven Einfluss auf das eigene psychische und physische Wohlbefinden und stellt somit eine gesundheitsförderliche Ressource dar. Im Rahmen der Gesundheitsförderung will „Auf gesunde Nachbarschaft!“ ein lebendiges Miteinander in der Nachbarschaft, also im gemeinsamen Wohn- und Lebensraum, fördern und stärken. Während der gesamten Projektlaufzeit von September 2012 bis Ende Dezember 2013 wurde versucht das Thema „Nachbarschaft und Gesundheit“ für das gesamte Stadtgebiet und deren BewohnerInnen mit verschiedenen Angeboten und Aktivitäten sichtbar, erlebbar und begreifbar zu machen.

Zur offiziellen Auftaktveranstaltung am 19.11.2012 des VSG Projektes „Auf gesunde Nachbarschaft!“ in der Pfarre Marcel Callo, Auwiesen. wurden relevante AkteurInnen aus dem Stadtgebiet (z.B. Schulen, Kindergärten, Vereine, Wohnbauträger, NahversorgerInnen), BewohnerInnen sowie VertreterInnen aus der Stadtverwaltung, der Politik, verschiedene Sozialvereine und zahlreiche SystempartnerInnen eingeladen; gesamt 85 BesucherInnen

Angebote, Aktivitäten und Methoden für/mit relevanten AkteurInnen vor Ort - strategische PartnerInnen aus dem Stadtgebiet

Mittels **aufsuchender Projektinformationsgespräche** von Dezember 2013 bis April 2014 wurden die AkteurInnen im Stadtgebiet über die genauen Projektinhalte informiert. Darunter waren viele Bildungseinrichtungen, Institutionen und Vereine mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, die vor Ort angesiedelt und aktiv sind; gesamt 44 Gespräche

Um den Informations- und Ressourcenaustausch unter den AkteurInnen zu fördern und die Vernetzung im Stadtgebiet zu verdichten, wurde die **Kooperationsplattform "Auf gesunde Nachbarschaft!"** ins Leben gerufen. Die Treffen fanden am 14.01, 19.03, 26.06 2013 statt. Anwesend waren VertreterInnen von Bildungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden, Wohnungsgenossenschaften, usw.. Sie haben wesentliche Schlüsselpositionen im Stadtgebiet und sind eine große soziale Stütze für die Nachbarschaft. Der Rahmen der Kooperationsplattform eignete sich auch für die Sensibilisierung im Bereich Gesundheitsförderung in der unmittelbaren Nachbarschaft; gesamt 79 TeilnehmerInnen.

Am 25.04.2013 wurde ein **eintägiges Weiterbildungsseminar** für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema „Auf gesunde Nachbarschaft!“ organisiert und von queraum. kultur-&sozialforschung durchgeführt; gesamt 8 TeilnehmerInnen.

Auf gesunde Nachbarschaft!

Angebote, Aktivitäten und Methoden für /mit Menschen aus dem Stadtgebiet

- **Das Herzstück – die Nachbarschafts-Initiativenförderung** des Fonds Gesundes Österreich unterstützte Kleinaktivitäten von je mindestens zwei Personen, die ein nachbarschaftliches, soziales Miteinander zum Thema hatten und psychosoziale Gesundheit förderten, in maximaler Höhe von je € 300.-. Die Bewerbung, Durchführung und Begleitung der Initiativen erforderte viel Engagement seitens der InitiatorInnen, die Ergebnisse waren beeindruckend. Es wurden insgesamt 28 thematisch unterschiedlichste, kreative Nachbarschafts-Initiativen genehmigt und 26 durchgeführt; gesamt 1630 TeilnehmerInnen
- Die **Nachbarschafts-Initiativenberatung** von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ beinhaltete Beratung und Unterstützung bei der Anmeldung einer Nachbarschafts-Initiative und bei Bedarf die Begleitung bei einzelnen Umsetzungsphasen; gesamt 54 Gesprächstermine (ohne Telefonate)
- Der **Infopoint** "Auf gesunde Nachbarschaft!" wurde von Dezember 2012 bis Ende September 2013 zweimal wöchentlich im Volkshaus Auwiesen angeboten. Es war ein Angebot an die Menschen im Stadtgebiet sich über die Projektinhalte zu informieren; gesamt 113 Kontakte
- **Aktionstage** „auf gesunde Nachbarschaft!“ im Zentrum Linz/Auwiesen. 08.April 2013 - kleiner Aktionstag mit Infostand; gesamt 180 erreichte PassantInnen | 28.Mai 2013 - großer Aktionstag mit buntem Programm; gesamt 250 BesucherInnen
- Monatliche **Nachbarschaftstreffen** für BewohnerInnen aus dem Stadtgebiet im Volkshaus Auwiesen von Februar – September 2013; gesamt 159 BesucherInnen
- 3 Treffen der VSG **Time-Zeittauschbörse** von Februar – Oktober 2013; gesamt 58 TeilnehmerInnen
- Drei **Vernetzungstreffen** am 25.02., 16.04., 07.05.2013 für Gartenprojekte im Rahmen der Nachbarschafts-Initiativenförderung; gesamt 29 TeilnehmerInnen

Angebote, Aktivitäten und Methoden speziell für Kinder und Jugendliche im Bereich Persönlichkeitsbildung

Im Jahr 2013 Workshop-Einheiten im Bereich Medienarbeit (Radio und IStop-Motion) im BRG Solarcity; gesamt 21 SchülerInnen / eine Workshop-Einheit zum Thema „Nachbarschaft und Gesundheit“ in der VS 3 Auwiesen; gesamt 25 SchülerInnen

Offizielle Abschlussveranstaltung am 27.11.2013 des VSG Projektes „Auf gesunde Nachbarschaft!“ im Volkshaus Auwiesen; gesamt 120 BesucherInnen

Spezifizierte Projektziele

- **Informieren + Sensibilisieren**

Durch Informations- und Aufklärungsarbeit bei Institutionen, Vereinen, Einrichtungen sowie durch Veranstaltungen und Aktionstage für BewohnerInnen im Stadtgebiet, um dadurch über den Zusammenhang zwischen funktionierenden Nachbarschaften und Gesundheit zu informieren. Zusätzlich wurde versucht über Öffentlichkeitsarbeit über das Thema und die Projektinhalte zu informieren.

- **Aktivieren**

Durch das Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung wurden Personen dafür begeistert, für ihr seelisches Wohlbefinden und das der Nachbarschaft aktiv zu werden und diese dadurch zu stärken. Durch das attraktive Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung konnten BewohnerInnen gut zur Teilnahme an diversen Aktivitäten und zur Anmeldung einer Nachbarschafts-Initiative motiviert werden.

- **Vernetzen und Lernen**

Durch organisierte Vernetzungstreffen den Informations- und Ressourcenaustausch zwischen den relevanten AkteurInnen (Einrichtungen, Vereinen, Institutionen, engagierte Einzelpersonen) zu fördern, sowie Weiterbildungsmöglichkeiten zum Thema „Auf gesunde Nachbarschaft!“ im betreffenden Stadtgebiet anzuregen. Darüber hinaus wurden auch drei Workshops speziell für Volksschulkinder und Jugendliche im Bereich Persönlichkeitsbildung/Neue Medien angeboten.

Beteiligung der Zielgruppen

1. **Zielgruppe BewohnerInnen**
2. **Zielgruppe AkteurInnen vor Ort**
3. **Zielgruppe Interne und externe PartnerInnen und AkteurInnen (vor Ort, gesamt Linz, österreichweit)**

1. Zielgruppe BewohnerInnen: Alle BewohnerInnen des Stadtgebietes Auwiesen/Schörghenhub, Kleinmünchen, Scharlinz, Neue Heimat und Wegscheid. Schwerpunkt: Familien, Kinder und Jugendliche, MigrantInnen und Senioren; besonders sozio-ökonomisch benachteiligte Gruppen waren eingeladen sich an den Angeboten zu beteiligen. Die BewohnerInnen aus dem Stadtgebiet rund um Auwiesen sind seit Jahren mit einem schlechten Image in der Öffentlichkeit konfrontiert. Dies hat eine gewisse negative Stigmatisierung des Stadtgebietes zur Folge, die Qualitäten und Ressourcen, die im Wohngebiet vorhanden sind, in den Hintergrund rückt.

Beteiligung der Zielgruppe 1 in Zahlen.

Durch die **Nachbarschafts-Initiativen** beteiligten sich insgesamt **1630 Personen** an den durchgeführten Kleinprojekten. Entweder als InitiatorIn, die/der maßgeblich für die Umsetzung verantwortlich war oder als TeilnehmerIn bzw. BesucherIn. An diversen anderen Angeboten und Aktivitäten des VSG Projektes „Auf gesunde Nachbarschaft!“ (Auftaktveranstaltung, Aktionstage, Nachbarschaftstreffen, Abschlussveranstaltung, WS, etc.) nahmen weitere **1093** Personen teil. Um eine gleichberechtigte Teilhabe aller Altersgruppen zu ermöglichen, richteten sich die Projektangebote und Aktivitäten an alle Menschen aus dem Stadtgebiet und waren kostenlos. Erreicht wurden dadurch Familien, Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen.

2. Zielgruppe AkteurInnen vor Ort: Alle relevanten AkteurInnen (Bildungseinrichtungen, Vereine, Senioreneinrichtungen, Verbände, engagierte Einzelpersonen, usw.), die vor Ort oder für das Stadtgebiet tätig sind. Die AkteurInnen nehmen wesentliche Schlüsselpositionen im Stadtgebiet ein und sind eine wichtige soziale Stütze für die Nachbarschaft.

Beteiligung der Zielgruppe 2 in Zahlen.

Insgesamt nahmen **79 TeilnehmerInnen** an den Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ teil. Viele davon brachten eigene Inhalte bei den Treffen ein. Durch die aufsuchenden Projektinformationsgespräche kam es zu **44 Austauschgesprächen** (gesamt 66 GesprächspartnerInnen). Durch das große Engagement der AkteurInnen vor Ort wurde eine qualitativ hochwertige Vernetzungsarbeit ermöglicht, aus der wiederum neue Netzwerke entstanden.

Auf gesunde Nachbarschaft!

3. Zielgruppe interne und externe PartnerInnen und AkteurInnen: ULF, VSG Produktionsschule Linz, VSG Time und das Stadtteilzentrum Auwiesen, Wohnbauträger GWG, LAWOG und Neue Heimat, Stadt Linz Gebäudemanagement, Soziale Initiative, OÖGKK, AkteurInnen aus dem Stadtgebiet, Presse

Beteiligung der Zielgruppe 2 und 3 in Zahlen.

Um Projektinhalte (Projekttablauf, Projektaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Verwaltung, Weiterbildung) zu konkretisieren fanden mit den Zielgruppen 2 und 3 weitere **54 Vernetzungs- bzw. Austauschtreffen** (gesamt 149 Personen) statt.

Projektaufbau und Rollen

Projektteam: Das Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft“ wurde von zwei Teilzeitkräften (SozialarbeiterInnen) durchgeführt. Eine Studentin der FH Linz Studiengang Sozialmanagement unterstützte im Rahmen ihres Praktikums. Innerhalb des Teams übernahm eine Sozialarbeiterin auch die Aufgabe der Projektleitung. Die Geschäftsführung des Vereins übernahm die Aufgabe der strategischen Kontakte nach außen, Implementierung des Projektes im VSG und Mithilfe bei der Projektberichterstellung und –abrechnung. Das Projekt wurde in einer **sektoralen Kooperation** mit dem **Verein für prophylaktische Gesundheitsarbeit** durchgeführt. Die Kooperation mit dem PGA (Schwerpunkte Initiativenförderung und Pressearbeit) unterstützte das Projekt maßgeblich bei der Bewertung und Abrechnung der Nachbarschafts-Initiativen und der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Organisation von zwei Pressekonferenzen).

Die **Steuergruppe**, bestehend aus VertreterInnen des PGA, dem Stadtteilzentrum Auwiesen, der Stadt Linz und den ProjektmitarbeiterInnen garantierte die enge Kooperation mit der Stadt Linz und das gemeinsame Entscheiden bei strategischen Fragen.

Die **Vernetzungstreffen** mit dem Auftraggeber **Fonds Gesundes Österreich** und die zentral gesteuerten Elemente der Öffentlichkeitsarbeit des FGÖ (Logo, Homepage, Informationsfolder, Postkarten etc.) unterstützten den Projektfortschritt wesentlich.

Bei **Austauschtreffen** mit den ProjektbegleiterInnen **queraum. kultur-&sozialforschung** wurde der jeweilige Projektzwischenstand und die aktuelle Projektentwicklung reflektiert und offene Fragen konstruktiv diskutiert.

Die **externe Evaluierung** durch das **ifz - internationales Forschungszentrum** ließ sich gut ins Projekt integrieren und wurde im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentiert.

Partnerschaften, Kooperationen und Vernetzungsaktivitäten

Um den Informations- und Ressourcenaustausch unter den AkteurInnen zu fördern, wurde eine **Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“** gegründet und drei Treffen organisiert. Daraus ergaben sich wiederum neue Netzwerkaktivitäten, die auch in Zukunft vernetzt bleiben. Besonders hervorzuheben sind zwei gemeinsame Aktivitäten: Zum einen der von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ organisierte **Aktionstag** am 28. Mai 2013, anlässlich des „Tag der Nachbarn“ an dem sich sechs Vereine aktiv mit eigenen Programmpunkten beteiligten. Zum anderen das dritte Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ unter dem Motto **„fest vernetzt“** an dem sich viele AkteurInnen vor Ort mit Infotischen und Infomaterial über die eigenen Arbeitsschwerpunkte austauschen konnten. Die breite angelegten Vernetzungsaktivitäten ermöglichten eine Verankerung und Nachhaltigkeit des Themas „Nachbarschaft und Gesundheit“ im Stadtgebiet.

Kommunikations- und Informationsmaßnahmen

Auf gesunde Nachbarschaft!

Presse: Während der Projektlaufzeit wurden **26 Artikel** über Projektinhalte von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ veröffentlicht und **drei Radiobeiträge** gesendet. Beispielsweise in den OÖ-Nachrichten, Tips regional, Leben in Linz, Lebendiges Linz, KLIKK-Blick, OÖ-Rundbrief, Zeitschrift Kontraste, Gesundes Österreich, usw.. Zum Projektauftritt und Projektabschluss wurde jeweils eine **Pressekonferenz** organisiert.

Homepage und Facebook: Homepage-Auftritte auf www.gesunde-nachbarschaft.at; www.vsg.or.at; www.pga.at und auf der Facebookseite von „Auf gesunde Nachbarschaft!“.

Informationsfolder: Ein zentrales Instrument neben der Pressearbeit und der Homepage-Auftritte waren zwei **Informationsfolder**. Einer informierte über das FGÖ Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung, der andere über FGÖ Fördermöglichkeiten von Nachbarschafts-Initiativen in Kommunen. Diese wurde im Stadtgebiet verteilt, aufgelegt, bei Aktionstagen und bei Infoständen und Veranstaltungen persönlich überreicht. Der Informationsfolder über die Nachbarschafts-Initiativenförderung wurde via **Postwurfsendung** an **6000 Haushalte** verschickt.

Projektpräsentationen und Infostände: Durch **15 Projektpräsentationen** vor Gruppen oder größerem Publikum wurden **553 Personen** erreicht und über die Projektziele von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ informiert. Weiters ergab sich die Möglichkeit bei 5 externen Veranstaltungen mit einem „Auf gesunde Nachbarschaft!“-Infostand vertreten zu sein.

930 Aushänge: Die BewohnerInnen wurden über Aushänge an zentralen Stellen (Geschäften, Apotheken, Schulen, Kindergärten, Pfarren, etc.) über die Angebote informiert. Das VSG Projekt wurde von der GWG Linz unterstützt und ermöglichte es in den Hauseingängen von Auwiesen ebenfalls Aushänge anzubringen.

E-Mail-Verteiler: Die AkteurInnen und Privatpersonen mit Kontaktdaten wurden mittels E-Mail-Verteiler über Projektangebote informiert und zu Projektveranstaltungen eingeladen.

Giveaways: Werbegeschenke wie 1000 „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Postkarten mit Blumensamen-Päckchen, 250 „Auf gesunde Nachbarschaft!“ Post its, 70 Filzblumen aus der VSG Produktionsschule Linz wurden bei Projektveranstaltungen verteilt.

Projekt-Evaluation

Die externe Projekt-Evaluation wurde vom ifz – internationales Forschungszentrum für soziale und ethische Fragen durchgeführt und beinhaltete zwei telefonische Interviewdurchgänge mit InitiatorInnen von Nachbarschafts-Initiativen und relevanten AkteurInnen aus dem Stadtgebiet. Die Fragen dienten der Erfassung und Analyse der Netzwerke im Zusammenhang mit der Initiative "Auf gesunde Nachbarschaft!" im Linzer Süden. Im März 2013 wurde der Ablauf der Evaluation bei einem Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ vorgestellt und die InitiatorInnen bei der Anmeldung einer Nachbarschafts-Initiative drüber informiert. Vom Evaluationsteam wurde vor dem Telefonat das Leitfadenterview zugesandt. Zur Präsentation von Zwischen- bzw. Endergebnisse wurden weitere Treffen der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und des Stadtteilzentrums Auwiesen sowie die Abschlussveranstaltung von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ genutzt.

Reflexion und Bewertung der Projektumsetzung

Das VSG Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ hat die im Konzept beschriebenen Ziele erreicht. Der Projektaufbau eignet sich sehr gut für die Kontaktabbau und Vernetzung im Stadtgebiet unter den relevanten AkteurInnen. Durch die aufsuchenden Projektinformationsgespräche, die Organisation der Kooperationsplattform „Auf gesunde Nachbarschaft!“ und das Durchführen von Veranstaltungen und Aktionstagen konnten Ziele, wie „Informieren und Sensibilisieren“ und „Vernetzen“ gut umgesetzt werden. Vor allem die Vernetzungsarbeit diente als Basis für weitere Kooperationen und Partnerschaften, die nicht mehr im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Projekt standen, sondern sich daraus weiter entwickelt haben - ganz im Sinne des Capacity-Building, nämlich dass bereits vorhandene Ressourcen gebündelt werden.

Auf gesunde Nachbarschaft!

Wichtigste Erfolgskriterien für ein Projekt dieser Größenordnung: Während des Projektverlaufes hat sich gezeigt, dass das Thema „Nachbarschaft und Gesundheit“ als positives Ziel, bei den sozialen/gesellschaftspolitischen AkteurInnen und den BewohnerInnen im Stadtgebiet sehr interessiert aufgenommen wird. Die **Projektaktivitäten und Methoden**, die angewendet wurden, waren vielfältig und stellten eine gute Mischung dar. Zusätzlich war das Angebot der Nachbarschafts-Initiativenförderung des Fonds Gesundes Österreich ein neues, belebendes Element, das das VSG Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ ansprechender und attraktiver machte. Auch für die kurze Projektdauer war die **strukturelle lokale Einbettung** in das Stadtgebiet wichtig und die Eröffnung des Stadtteilzentrums Auwiesen der Stadt Linz im Mai 2013 war für die unmittelbare Effizienz der Projektumsetzung und die Nachhaltigkeit sehr förderlich. Ein wesentliches Element für die erfolgreiche Durchführung unterschiedlicher Projektaktivitäten waren die **persönliche Kontaktaufnahme und Netzwerkpflge** vor Ort sowie die individuelle Beratung und Begleitung der Nachbarschafts-Initiativen. Bei der Beratung und Begleitung der Nachbarschafts-Initiativen gewann die Homepage www.gesunde-nachbarschaft.at immer mehr an Bedeutung, da sie einen immer größer werdenden Pool an Ideen für Nachbarschaftsaktivitäten zur Verfügung stellte.

Wichtigste Projekthürden für ein Projekt dieser Größenordnung: Ein Bewusstsein für die Bedeutung der eigenen Nachbarschaft als gesundheitsförderliche Ressource, musste erst geschaffen werden. Diese **Bewusstseinsbildung brauchte Zeit**, persönliche Informationsgespräche, einen Kontaktaufbau und die Kontaktpflege zu den unterschiedlichen Zielgruppen. Im Projektverlauf hat sich gezeigt, dass alle geplanten Aktivitäten, mit den damit verbundenen Zielen (Informieren und Sensibilisieren / Aktivieren / Vernetzen und Lernen) arbeits- und zeitintensiv waren. Insbesondere das Anregen und die Durchführung von Nachbarschafts-Initiativen war als Prozess zu verstehen, der von den Aktiven und den UnterstützerInnen eine hohe Eigenmotivation, Vertrauen, ausreichend Zeitressourcen und Know how über die Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen voraussetzte. Aus jetziger Sicht würden wir nichts am Projektaufbau verändern, den zeitlichen Projektablauf würden wir verlängern und das Projektvolumen würde deutlich mehr Personalressourcen benötigen.

Nachhaltigkeit der Veränderungen

Einige der Nachbarschafts-Initiativen, die im Rahmen des VSG Projektes „Auf gesunde Nachbarschaft!“ durchgeführt wurden, werden im Jahr 2014 weitergeführt bzw. wiederholt. Die Homepage von www.gesunde-nachbarschaft.at bleibt weiterhin online. Sie bietet eine Vielzahl an gelungenen Beispielen für Nachbarschaftsaktivitäten, die im Jahr 2013 durchgeführt wurden und lädt auch weiterhin ein gute Ideen für ein nachbarschaftliches Miteinander online zu stellen.

Das im Mai 2013 eröffnete Stadtteilzentrum Auwiesen wird weiterhin Aktivitäten zur Förderung und Stärkung des Zusammenlebens im Stadtgebiet setzen. Darüber hinaus werden vom STZ weiterhin Kooperationsplattform-Treffen, Veranstaltungen im öffentlichen Raum und Kleinprojekte für das Stadtgebiet organisiert und unterstützt werden.

Die gegenseitig bereichernde Zusammenarbeit zwischen Stadtteilzentrum Auwiesen und dem VSG Projekt „Auf gesunde Nachbarschaft!“ machte es möglich, schon während der Umsetzungsphase gut zusammenzuarbeiten und Informationen über neue Kontakte und entstandene Netzwerke auszutauschen, um auch nach dem Projektende eine nachhaltige Wirkung zu gewährleisten.

Der PGA und der VSG möchten über den Projektzeitraum hinaus eine Kooperation weiterzuführen. Der PGA verfügt über die Expertise im Gesundheitsbereich, der VSG über Zugänge zu Zielgruppen.

Verbreiterung der Projektergebnisse siehe auch Kommunikations- und Informationsmaßnahmen

Homepage „Auf gesunde Nachbarschaft!“, FGÖ, PGA, VSG
Newsletter PGA und VSG/ULF Austausch in der Kooperationsplattform
Projektpräsentationen wie z.B. Gesunde Städte Netzwerktagung in Linz, FGÖVillach und Salzburg
Beitrag in den Kontrasten, Zeitschrift für Gesellschaftspolitik
Präsentationen bei der Veranstaltung zum Gesundheitspreis der Stadt Linz
Reflexive Beiträge im Rundbrief der Sozialprojekte OÖ
Austausch in der Steuergruppe
Kooperationsplattform
Projektpräsentationen

V. ANHANG

Listen Sie hier bitte Ihre Beilagen zum Bericht auf.

Mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:

- aktueller Meilensteinplan (MUSS – siehe Pkt. I.a des Endberichtes)
- aktueller Projektrollenplan (falls es Änderungen gegeben hat)
- eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden
- Evaluations(zwischen)berichte
- Befragungsergebnisse
- erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne
- wesentliche Sitzungsprotokolle
- Seminarpläne, Curricula
- Veranstaltungsprogramme und –dokumentationen, Tagungsbände
- Teilnehmer/innen-Listen
- Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.
- Projektpräsentationen
- Projektprodukte wie Handbücher
- Fotos von Projektveranstaltungen
- Pressemeldungen

Diese Beilagen sind ebenso wie der Bericht dem FGÖ zu übermitteln.

Querverweise auf Anhänge ersetzen die Angaben im Bericht nicht! Die geforderten Informationen sind im Bericht darzustellen.